



Kinderchirurgische Versorgung in der COVID-19-Pandemie

Datum: 24.03.2020

---

Seit vergangener Woche werden alle elektiven Operationen, Interventionen und ambulanten Vorstellungen im Kindes- und Erwachsenenalter aufgrund der COVID-19 Pandemie verschoben.

Diese Maßnahmen sollen Ressourcen in den jeweiligen Kliniken schonen und damit auf die zu erwartende große Anzahl COVID-19 – positiver Patienten mit stationärer oder sogar intensivmedizinischer Behandlungsnotwendigkeit vorbereiten.

Ein weiterer und eventuell noch wichtigerer Aspekt im Kindes- und Jugendalter ist die Reduktion von Kontakten.

Der Vorstand der DGKCH unterstützt diese Maßnahmen in vollem Umfang.

Es ist uns aber ein wichtiges Anliegen, an dieser Stelle zu betonen, dass selbstverständlich eine kompetente und den Qualitätskriterien entsprechende Versorgung unserer Patienten kontinuierlich stattfinden muss. Das bedeutet, dass neben Notfall-Operationen, die klar definiert sind, auch die ambulante und stationäre Versorgung anderer Patienten mit z.B. Fehlbildungen, chronischen Erkrankungen und/oder dringlichen Operationsindikationen gewährleistet sein muss.

Die gegenwärtige, allerdings nicht evidenz-basierte Empfehlung ist, dass elektive Operationen oder Interventionen dann verschoben werden können, wenn keine Gefährdung der PatientInnen innerhalb der nächsten 3 Monate zu erwarten ist.

Diese Empfehlung muss im Einzelfall sorgfältig geprüft werden und die Notwendigkeiten indikationsgerechter ambulanter und stationärer Versorgungen der Kinder auch in der Pandemie vollumfänglich und zeitnah realisiert werden.

Prof. Peter Schmittenebecher, Präsident DGKCH

Prof. Udo Rolle, Stellv. Präsident DGKCH

Dr. Petra Degenhardt, Sekretär DGKCH